ZIEME, PETER, *Uigurisch "lab" "Spende"* , Altorientalische Forschungen, 6 (1979) p.275

Uigurisch *lab* „Spende"

Die übliche Bezeichnung für „Spende, Almosen" in den uigurischen Turfantexten ist *bušï*, aus chinesisch 布施 *bushi* stammend.[1] Das Spendengeben (skr. *dāna*) gehört zu den wichtigsten Tugenden (skr. *pāramitā*) der Buddhisten,[2] es bildete natürlich auch einen bedeutenden Teil der für die Aufrechterhaltung der Klöster notwendigen finanziellen Mittel.[3]

Im folgenden sollen einige Stellen in uigurischen Turfantexten erörtert werden, wo neben *bušï* in einem Wortpaar das bisher mißgedeutete Wort *lab* oder dieses allein erscheint. Aus den Belegen ergibt sich, daß *lab* praktisch ein Synonym zu *bušï* ist. Es kann auf skr. *lābha* "meeting with, finding, obtaining, getting, attaining, acquisition, gain, profit"[4], „1. Gabe, 2. Gewinn"[5] zurückgeführt werden (vgl. auch skr. *lābhena lābhaniścikīrṣa* als 5. der fünf *mithyājīva*[6]: "extraction of a profitable gift [from a layman, by a monk] by [referring to] a gift received [from others]"[7]). Die im „Drevnetjurskij slovar'" gegebene Bedeutung „genau, sicher, tatsächlich"[8] kann nicht akzeptiert werden.

[1] Vgl. W. E. Soothill-L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937, 186–187; A. v. Gabain, Alttürkische Grammatik, Wiesbaden ^{3}1974, 332. Dagegen schlägt J. Hamilton die Lesung *pošï* vor: «Je transcris *pošï* au lieu de *pušï* à cause de la prononciation M **pou* en moyen chinois du premier caractère d'après Pulleyblank (cf. *AM*, IX, p. 84)» (J. R. Hamilton, Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais prince en version ouïgoure, Paris 1971, 125). Was den anlautenden Konsonanten betrifft, so ist allerdings zu bemerken, daß die manichäischen Texte in manichäischer Schrift sowohl die Annahme eines *p-* (X^{v}āstvānīft 140, 222, 231, 232, 320) als auch die eines *b-* (A. v. Le Coq, Türkische Manichaica aus Chotscho III, Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1922, Nr. 2, Nr. 11 v 8, Nr. 11 v 10, Nr. 12 r 5, Nr. 12 v 9) erlauben.

[2] Vgl. D. Schlingloff, Die Religion des Buddhismus, Berlin 1973, II, 18ff. Ein Zitat möge für viele sprechen: *bušï birmäk üzä bay bolur* „durch Spendengeben wird man reich" (G. Hazai, Fragmente eines uigurischen Blockdruck-Faltbuches, in: AoF III [1975], 92 Z. 3).

[3] Vgl. J. Gernet, Les aspects économiques du bouddhisme dans la société chinoise du V^{e} au X^{e} siècle, Paris 1956, bes. 191–224: Le circuit des dons.

[4] M. Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary, Oxford 1899, 897 a.

[5] K. Mittal, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus I: Fragmente des Daśottasūtra aus zentralasiatischen Sanskrit-Handschriften, Berlin 1957, 123.

[6] F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit II: Dictionary, New Haven 1953, 432 b: "wrong way of getting a living".

[7] Edgerton 306 b.

[8] DTS 333. Die hier zitierte Stelle Suv 119$_{3}$ *lip* gehört nicht dazu, vermutlich liegt ein Schreibfehler für *lig* vor (die Richtigkeit der Lesung Radloffs in der Druckausgabe bestätigte mir freundlicherweise L. Tuguševa brieflich), was wiederum eine Dittographie wäre. Unter dieser Voraussetzung könnte man lesen: (2) *tükäl-lig* ⟨*lip*⟩ *qut* (3) *üzä ilinčü mängig kǫngül-čä ašazun* (4) *lar* „Sie mögen mit vollkommenem Glück Ver-

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurisch "lab" "Spende"* , Altorientalische Forschungen, 6 (1979) p.275

1) Maitrisimit[9] Tafel 62 recto 20–21: *sangik [l]ab-larïγ qatdïm[z] qardïmz* „(wenn) wir die der Gemeinde gehörigen (skr. *saṃghika*) Opfergaben durcheinandergebracht (Hend.) haben (sollten)".

2) Maitrisimit Tafel 183 recto 19–20: *üčünč bursng quvraγ-nang buši lab tavarlarïn alsar qunsar* „Drittens: wenn man die Spenden(Hend.)-Güter der Gemeinde (Hend.) nimmt und raubt".

3) R. R. Arat, Eski Türk şiiri, Ankara 1965, Nr. 18_{5-8}:
tuγü törlüg vrxar sangram stup-qa qoṭmiš:
tört-tin sïngarqï bursang-larqa maduruγ urmïš:
tözün-lär-[ning] äd tavar-ïn lab buši birmiš:
töläč qunu[p oγ]urlap boltum sanggik-qa yuqmïš ∴ [10]
„Die für die verschiedenen Vihāras, Saṃgharāmas und Stūpas niedergelegten (Spenden),
die für die Gemeinden in den vier Himmelsrichtungen aufgestellten Süßigkeiten (skr. *madhura*),
das Hab und Gut der Edlen, als Spenden (Hend.) gegeben,
habe ich gänzlich geraubt (Hend.) und mich an dem der Gemeinde Gehörigen (skr. *saṃghika*) vergriffen".[11]

4) In einem unpublizierten buddhistischen Gedicht heißt es: *[boš kọn]gül-lüg upasï-lar lab buši birmä[gü?] [?]r-ïg* „die Sünde(?), daß die Laienbrüder (skr. *upāsaka*) Spenden (Hend.) nicht mit freigebigem Herzen geben" (Fragment der Berliner Turfansammlung in uigurischer Kursivschrift U 6169 verso 5).

5) W. Radloff, Uigurische Sprachdenkmäler, Leningrad 1928, Nr. 74. Dieser Text enthält Listen über die Spenden von Leinenstoffen (uig. *quanpo*) an Geistliche in einem Kloster. Da der Anfang des Blattes fehlt, sind weder Zeit noch Ort zu ermitteln.[12] Mit Zeile 4 schließt eine Liste ab: . . . *biš quanpo birip lab tükädi*

gnügen und Freude dem Sinn gemäß genießen!". In deutscher Übersetzung des chin-Textes: „Genießen sollen sie verdienstliche Werke in reichlicher Fülle" (J. Nobel, Suvar, ṇaprabhāsottamasūtram, I-Tsing's chinesische Version und ihre tibetische Übersetzung. Erster Band, Leiden 1958, 91; vgl. auch chin. 413 A 20–21).

[9] A. v. Gabain, Maitrisimit, Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule, [I] Wiesbaden 1957, II Berlin 1961.

[10] Die Ergänzungen werden durch einen parallelen und umfangreicheren unpublizierten Blockdruck bestätigt. In diesem wird *buṣï* geschrieben.

[11] Im ganzen erscheint dies als eine Versifizierung des Sündenbekenntnisses im *Goldglanzsūtra*. Die zitierte Strophe entspricht dem folgenden Text: (Suv 135 Z. 18) *aṣu* (19) *vixar sangram asḍup-qa sanlïγ äd-ig* (20) *tavar-ïγ: azu ymä tört-tin* (21) *sïngar-qï bursang quvraγ-larqa sanlïγ* (22) *äṭig tavar-ïγ [aṣuča ymä yuγärüki köṣünügm-ä bursang quvraγlarqa sanlïγ äṭig tavarïγ] quntum altïm oγurladïm* (136 Z. 1) *ärkimčä tapïm-ča iš-lätdim ärsär*::

[12] Auch das zu diesem Text gehörende kleine Fragment T II D 148 b (U 5304), das sich mit T II D 147 a (U 5321) [=USp 74] nicht unmittelbar zusammensetzen läßt, gibt keinen weiteren Aufschluß. Allerdings ist es von Bedeutung, weil in ihm (Z. 9) der Titel *šazïn ayγučï* „Religionsherr" vorkommt. Vgl. dazu L. Ligeti, Sur quelques transcriptions sino-ouigoures, in: Ural-Altaische Jahrbücher 33 [1961], 242–244; L. Ligeti, À propos d'un fragment ouigour de l'époque mongole, in: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 27 [1973], 9–10; schließlich H. Franke, Ein mongolisches Freibrief-Fragment aus den Turfanfunden (TM 92), in: Folia Rara [W. Voigt-Festschrift], Wiesbaden 1976, 31. Für den Namen des Tempels (*süme*) in Z. 3 möchte ich folgenden Vorschlag unterbreiten: „*Uluγ tngri-lig torma*" *tip*, „genannt ‚Großes Gottes-Opfer'".

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurisch "lab" "Spende"* , Altorientalische Forschungen, 6 (1979) p.275

„. . . 5 Quanpo gegeben, die Spenden sind beendet". Danach wurde in diesem Dokument eine Zeile frei gelassen. Das Wort *lab* erscheint ferner in Zeile 8, wieder am Ende eines Abschnitts: . . . *lab tükädi* „. . . die Spenden sind beendet". Ohne einen freien Raum zu lassen, folgt eine weitere Aufstellung, in welcher *lab* nur noch einmal, und zwar in Zeile 9, erscheint, jedoch ohne nachfolgendes *tükädi*.[13]

6) USp Nr. 88, eine Urkunde über die Befreiung des Murutluq-Klosters von Steuern und Dienstleistungen aus der Mongolenzeit,[14] enthält das Wort dreimal, jeweils in der Verbindung *lab tut-* „(als) Spenden darbringen": *lab tutup · yir-lär-ingä · borluq-lar-ïnga* „für ihre (als) Spenden dargebrachten Äcker und Weingärten" (Z. 7–8); *borluq-[ï] yir-lär-i birlä lab tutup · murut-luq aryadan-ta* „in dem zusammen mit den Weingärten und Äckern als Spenden dargebrachten Murutluq-Kloster" (Z. 19–20); *bo künṭä ïnaru · murut-luq aryadan-ïy · bizing qut idilätip · lab tuta yrlqučï · sang'gik borluq yir-lär-i birlä* · „Von diesem Tage an läßt Unsere Majestät das Murutluq-Kloster (sie) besitzen, zusammen mit (als) Spende zu erhalten geruhenden, der Gemeinde gehörigen (skr. *saṃghika*) Weingärten und Äckern" (Z. 23–25).

Die angeführten Belegstellen zeigen, daß es im Uigurischen neben *bušï* auch *lab* mit der Bedeutung „Spende, Opfergabe" gibt, beide jedoch Fremdwörter aus verschiedenen Kulturbereichen. Es ist festzustellen, daß die Reihenfolge dieser beiden Wörter, wenn sie sich zu einem Wortpaar zusammenfinden, nicht gebunden ist.

Schließlich sei erwähnt, daß das erörterte Wort auch in das Mongolische übergegangen ist.[15] Genannt seien hier zwei weitere Belege:

1) Der Titel einer Schrift des mongolischen *Kanjur* lautet: *lab-i uyuyada arilyayči tarni*[16] „Die die Spenden ganz und gar reinigende Dhāraṇī".

2) Ju-yong guan-Inschrift 0 7 : 9 b (in 'Phags-pa-Schrift): *lab bariqsan buyan* „das Verdienst (skr. *puṇya*) des Spendengebens".[17]

[Korrekturzusatz: Zu den mongolischen Belegen vgl. jetzt L. Ligeti, Le mérite d'ériger un stūpa et l'histoire de l'éléphant d'or, in: Proceedings of the Csoma de Kőrös Memorial Symposium, Budapest 1978, 225–230.]

Peter Zieme

[13] Eine neue Bearbeitung dieses Textes wäre (trotz der Schwierigkeiten bei der Entzifferung der Namen der Spendengeber und Spendenerhalter) erforderlich, da Radloffs Deutungen nicht mehr up-to-date sind. Vgl. L. V. Clark, Introduction to the Uyghur Civil Documents of East Turkestan (13th–14th cc.) [maschinenschriftl. Dissertation, Bloomington 1975], Nr. 123 (S. 449): "This is a ledger of often quite large amounts of *quanpo* 'regulation linen' that has apparently been given to various people, most of whose names appear to be non-Turkic. I must voice my suspicion that much of this text has been badly transcribed by Radloff, to note only one example, in the phrase in lines 5–7 occur both *elig* and *biš on* as numerals for '50'." (*biš on* stellt sich nach einer Überprüfung des Originals als *birzün* „er möge geben" heraus).

[14] Clark 104, 197–198.

[15] Vgl. G. Kara, Rezension von N. Poppes "The Diamond Sutra, Three Mongolian Versions of the Vajracchedikā Prajñāpāramitā" (Wiesbaden 1971), in: Journal of the American Oriental Society 95.3 [1975], 535. Die in I 18 b 1 vorkommende Wendung *lab ögbesü* übersetzt Poppe (S. 79 Anm. zu I 18 a 5): "if they give certainly", dafür schlägt Kara zu Recht *lab* „Spende, Almosen" vor.

[16] L. Ligeti, Catalogue du Kanjur mongol, Budapest 1942, 67.

[17] L. Ligeti, Monuments en écriture 'Phags-pa, Pièces de chancellerie en transcription chinoise, Budapest 1972, 87 (=Monumenta linguae mongolicae collecta III); L. Ligeti, Indices verborum linguae mongolicae III, Budapest 1973, 71.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH